

CAMPUS

Schweizer Paraplegiker-Gruppe
Sommer 2024

Mitarbeitende im Mittelpunkt.



ZUSAMMENARBEIT

Gemeinsam ans Ziel

16 Visite

Matiwos Russom – ein Praktikant mit grossen Zielen

20 Perspektive

Mit Persönlichkeit gegen den Fachkräftemangel

24 Panorama

Freiwilligeneinsätze auf Reisen der SPV

Dein perfekter Sommer

Hast du schon Pläne für diesen Sommer oder bist du noch auf der Suche nach Ideen? Lass dich von unseren Angeboten für Mitarbeitende der Schweizer Paraplegiker-Gruppe inspirieren und gestalte deinen perfekten Sommer.

10 % Rabatt

Bastel-&-Deko-Paradies

Lass den Sommer bunt werden. Entdecke deine kreative Seite und nimm an einem Bastelkurs teil. Du erhältst 10 % auf alle Kurse und das ganze Bastelsortiment.

Angebot einlösen:

Allmendstrasse 6, 6210 Sursee
Melde dich unter 041 921 76 46 telefonisch an.

20 % Rabatt

Color Drack Schweiz

Halte deine schönsten Sommermomente fest. Bei Color Drack Schweiz gibt's zahlreiche Möglichkeiten, deine Erinnerungen gut in Szene zu setzen.

Angebot einlösen:

Mit dem Gutscheincode FC17PPZN20 erhältst du auf fotocharly.ch 20 % Rabatt auf alle Fotoprodukte in deinem Warenkorb.

Gratis

Museumspass

Auch an Regentagen gibt es Spannendes zu entdecken. Mit dem Museumspass kannst du fast jedes Museum in der Schweiz besuchen.

Angebot einlösen:

Am Empfang im SPZ können zwei Gratistageskarten ausgeliehen werden.

10 % Rabatt

Apotheke SPZ

Pollenallergien, Sportverletzungen oder Sonnenbrand können ganz schön lästig sein. Zum Glück gibt es in der Apotheke im SPZ etwas, das dagegen hilft – und 10 % Rabatt auf alle Artikel.

Angebot einlösen:

Apotheke SPZ, Nottwil
Weise deinen Personalausweis unaufgefordert vor.

Es gibt noch mehr Vergünstigungen!

Wirf einen Blick auf die Liste der Rabatte für SPG-Mitarbeitende: [Intranet](#) > [Meine Vorteile](#) > [Vergünstigungen](#)



4 kurz & knapp
Wissenswertes aus der SPG

ZUSAMMENARBEIT

6 Gemeinsam Grosses bewirken
Kooperation auf dem Campus
Nottwil

12 Praxis
Hinter den Kulissen des Besuchszentrums ParaForum

15 Aussenblick
Ein starkes Team: die ETH und die SPG

16 Visite
Matiwos Russom – ein Praktikant mit grossen Zielen

18 Impuls
Gemeinsam Herausforderungen meistern

20 Perspektive
Mit Persönlichkeit gegen den Fachkräftemangel

21 Expertentipp
Was tun bei plötzlichem Herz-Kreislauf-Stillstand?

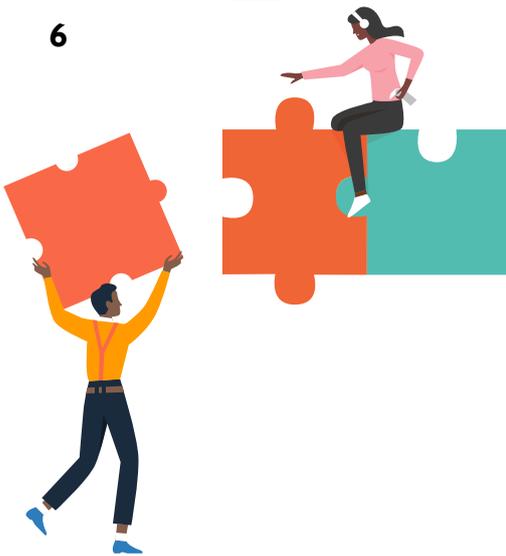
22 Applaus
Joël Kalt und sein Engagement für die Betriebsfeuerwehr

25 Panorama
Nachhaltigkeit: Was wir bisher erreicht haben

26 Nachgefragt
Ein Jahr im Dienst: Björn Zörner

27 Community
Teile die Highlights aus deinem Arbeitsalltag und gewinne einen tollen Preis

6



22



CAMPUS – Nr. 2, Sommer 2024, 4. Jahrgang
Das Magazin für Mitarbeiter*innen der Schweizer Paraplegiker-Gruppe

Herausgeberin:
Schweizer Paraplegiker-Stiftung
Unternehmenskommunikation
6207 Nottwil
newsroom@paraplegie.ch

Redaktion:
Andrea Zimmermann (Redaktionsleitung)
Cathérine Gasser (Stellvertretende Redaktionsleitung)

Redaktionelle Mitarbeit:
Helen Affolter, Katrin Birrer, Peter Birrer, Simon Di Nicola, Stefanie Eicher, Carina Röthlisberger, Sandra Vogel, Laurin Winkler

Gestaltung & Layout:
Andrea Federer (Leitung Visuelle Kommunikation SPS), Daniela Erni

Fotos & Illustrationen:
Walter Eggenberger (Leitung), Adrian Baer, Sabrina Kohler, Luca Bartulovic, Kornel Stadler

Druck:
SWS Medien AG PriMedia, Sursee
Auflage:
2200 Exemplare
Papier:
Refutura, Recycling, matt
Das Magazin wird klimaneutral gedruckt

Copyright:
Abdruck nur mit Genehmigung der Herausgeberin

Themeneingabeschluss Ausgabe 3/2024:
10. Juni 2024
Das Magazin erscheint vierteljährlich





kurz & knapp



Rennen für die, die es nicht können

Das war der Wings for Life World Run 2024

Am 5. Mai 2024 um 13 Uhr ertönte in Zug der Startschuss zur elften Ausgabe des Wings for Life World Run. Zeitgleich liefen und rollten insgesamt über 260 000 Teilnehmende in 169 Ländern – und das für einen guten Zweck. Das gesamte Startgeld fließt in die Rückenmarksforschung. An diesem Tag im Zeichen der Solidarität und Inklusion

durfte die Schweizer Paraplegiker-Stiftung natürlich nicht fehlen. Wir waren mit einem 165-köpfigen Team mit von der Partie. Gemeinsam sind wir sagenhafte 2098 Kilometer gerollt und gelaufen und haben global den beachtlichen 35. Schlussrang belegt. Was für eine grandiose Leistung!



Nachhaltig unterwegs Fahrgemeinschaften bilden leicht gemacht

Mit den Mobilitätsabos für Mitarbeitende der Schweizer Paraplegiker-Gruppe wurde im Intranet eine Plattform lanciert, auf der Fahrgemeinschaften gebildet werden können.

Möchtest du schauen, mit wem du zur Arbeit fahren kannst?
Dann informiere dich hier:

Intranet > Meine Vorteile > Mobilitätsabos

Die Zahl

1569

Patientinnen und Patienten wurden im Jahr 2023 im Schweizer Paraplegiker-Zentrum (SPZ) stationär behandelt. Pro Person und Tag wurden dabei durchschnittlich 6,1 Stunden pflegerische Leistungen erbracht. Zudem fanden insgesamt 59 866 ambulante Behandlungen statt – so viele wie noch nie in der 33-jährigen SPZ-Geschichte.

Weitere Zahlen zum Geschäftsjahr 2023 findest du hier: bit.ly/jahresbericht_spg

Neuwahlen Peko

Jetzt Chance ergreifen

Hast du Lust, dich in der Peko zu engagieren? Da Ende Jahr Neuwahlen stattfinden, hast du jetzt die Möglichkeit, für dieses spannende Amt zu kandidieren. Als neutrale Instanz zwischen Mitarbeitenden und der Geschäftsleitung bietet die Peko ein offenes Ohr, vermittelt in schwierigen Situationen und unterstützt Mitarbeitende dabei, eine für beide Seiten stimmige Lösung zu finden.

Interessiert? Dann tausche dich mit den jetzigen Mitgliedern über ihre vielseitigen Aufgaben und Einsätze aus.

Wende dich an:

personalkommission.spg@paraplegie.ch

Mehr Infos:

Intranet > Services > Personalkommission

Jetzt anmelden und mitmachen 24-Stunden-Velo- Event für einen guten Zweck



Beim Bärgevent Reitnau 2024 werden innerhalb von 24 Stunden möglichst viele virtuelle Höhenmeter mit dem Velo zurückgelegt. Dabei definieren die Teilnehmenden ihre Ziele selbst. So können beispielsweise 8 Runden für den 1408 Meter hohen Napf oder ambitionierte 50 Runden für den 8848 Meter hohen Mount Everest zurückgelegt werden. Doch es geht nicht nur um den sportlichen Ehrgeiz. **Vor und während des Events wird Geld für die Schweizer Paraplegiker-Stiftung gesammelt.** Hast auch du Spass am Velofahren und möchtest dieses Projekt unterstützen? Dann melde dich jetzt für den Bärgevent Reitnau vom 30. und 31. August an.

Mehr Infos findest du hier:
 **24together.ch**

Fotos – ja gerne!

Hast du einen tollen Teamanlass oder sonst etwas Besonderes erlebt? Lass uns daran teilhaben und schreib uns eine Nachricht mit dem Vermerk «Campus» an **newsroom@paraplegie.ch**



Agenda Sommer 2024

- 2. Juli
Lehrabschlussfeier
HSS
- 20. Juli bis 4. August
Betriebsferien SIRMED
- 25. bis 27. Juli
Open-Air-Kino
Aussenbereich SPZ
- 5. September
**5 Jahre ParaForum:
Eröffnung Sonderausstellung**
ParaForum
- 5. September
Ehrung Querschnittgelähmte des Jahres 2024
Aula SPZ
- 20. September
Freitagsmusik
19.30 Uhr, Raum der Stille
SPZ

Gemeinsam Grosses bewirken

Das Leistungsnetz der Schweizer Paraplegiker-Gruppe (SPG) zeichnet sich durch die Vielfalt ihrer Mitarbeitenden aus. Durch die Zusammenarbeit von Menschen mit unterschiedlichem Fachwissen entstehen innovative Lösungen, die sowohl unsere Organisation stärken als auch die Lebensqualität unserer Patientinnen und Patienten verbessern. Die Campus-Redaktion hat sich auf eine Spurensuche begeben, um einige Facetten der Kooperation sichtbar zu machen.

Text: **Andrea Zimmermann**

Fotos: **Adrian Baer und Sabrina Kohler**



Viele Menschen, ein gemeinsames Ziel: das bestmögliche Ergebnis für die Patientinnen und Patienten. Das Team der OP-Pflege (hier Helene Kronhardt) unterstützt die Chirurgen und Chirurgen bei den Vorbereitungen.





Im Operationsaal arbeiten Fachleute aus verschiedenen Bereichen zusammen, um das bestmögliche Ergebnis für die Patientinnen und Patienten zu erzielen. Tobias Pötzel und Michael Fiechter sind ein starkes Team – dank vielen helfenden Händen im Hintergrund.





Für alle Fälle bereit: Die Expertinnen und Experten der SIRMED unterstützen Fachpersonen des Schweizer Paraplegiker-Zentrums (SPZ) dabei, ihr Erste-Hilfe-Wissen auf dem aktuellen Stand zu halten.

Nadia Eigenmann, Ausbilderin bei SIRMED, zeigt Nuria Morais Leitao, Fachverantwortliche Pflege, und Santiago Schepens, Assistenzarzt, das Tracheostoma- und Kanülenmanagement in Notfallsituationen.





Mobilität ist für Menschen mit Querschnittlähmung ein wichtiger Faktor für ein selbstbestimmtes Leben. Um Lösungen zu finden, die auf die Bedürfnisse der Patientinnen und Patienten zugeschnitten sind, arbeitet das Team der Orthotec eng mit Fachpersonen aus den Therapien zusammen. So auch Kurt Stirnimann, Gruppenleiter Kundendienst und Technik Fahrzeugumbau, und Eva Kissling, Teamleiterin Therapien SPZ.





Gutes Essen bringt Menschen zusammen – nicht nur diejenigen, die sich im Centro verpflegen, sondern auch die Mitarbeitenden, die sich um das leibliche Wohl der Gäste und den Service kümmern. Suresh Ponnusamy und Manuel Silva Machado Ilidio (rechts) aus dem Gastro-Team des SPZ sind stets hilfsbereit.



In der Schweiz sind Menschen mit Querschnittlähmung besonders erfolgreich in den Arbeitsmarkt integriert. Das ist nicht zuletzt dem Einsatz von Stefan Staubli (links), Leiter soziale und berufliche Integration bei ParaWork, und Urban Schwegler, Gruppenleiter bei der Schweizer Paraplegiker-Forschung (SPF), und ihren Teams zu verdanken. Gemeinsam haben sie ein Job-Matching-Tool entwickelt, das die nachhaltige Arbeitsintegration fördert.

5 Jahre ParaForum

Wo Besuchende immer wieder verblüfft werden

Das Team des ParaForums sensibilisiert Besucherinnen und Besucher für das Thema Querschnittlähmung und gibt spannende Einblicke in das Leistungsnetz der Schweizer Paraplegiker-Gruppe (SPG). Dieses Jahr feiert das Besuchszentrum sein fünfjähriges Bestehen. Ein Blick hinter die Kulissen.

Text: **Peter Birrer**

Fotos: **Sabrina Kohler**

Gegen Ende seiner Präsentation stellt Thomas Wullschleger den Besucherinnen eine Schätzfrage: «Wie viele Mitarbeitende beschäftigt die Schweizer Paraplegiker-Gruppe?» Das Publikum zögert. «500?», antwortet eine Frau. Thomas wiederholt: «500...» Dann gibt er die Antwort: «Fast 2000.» Und schaut in erstaunte Gesichter.

Der Tetraplegiker aus Herzogenbuchsee (BE) kümmert sich an diesem Freitag als Gästebegleiter um eine Gruppe von Landfrauen aus Grub (AR), die sich ein Bild der Arbeit der Schweizer Paraplegiker-Gruppe in Nottwil machen wollen. Zum Start erhalten sie eindrückliche Informationen von Thomas, der kompetent und mit Witz Auskunft gibt, bevor ein Besuch der Ausstellung des ParaForums ansteht. In der virtuellen Wohngemeinschaft können sich die Frauen mit vielen Aspekten einer Rückenmarksverletzung auseinandersetzen.

Meret Keller leitet im ParaForum ein Team von sieben Festangestellten. Dazu kommen rund zwanzig querschnittgelähmte Menschen, die Führungen übernehmen und Einblicke in ihre eigene Geschichte gewähren.

«Wir sind ein sanfter und persönlicher Einstieg ins Thema Querschnittlähmung», sagt die 30-jährige Obwaldnerin, «bei uns erfährt man auch viel Wissenswertes über unser Leistungsnetz.»

Steigende Zahlen nach holprigem Start

Von Dienstag bis Sonntag können sich Besuchende ohne Voranmeldung und gratis in der Ausstellung umsehen. Die Informationen werden auf Deutsch, Französisch, Italienisch und Englisch

«Wir bieten einen persönlichen Einstieg ins Thema Querschnittlähmung.»
Meret Keller

vermittelt. Die Zahl der Interessierten steigt kontinuierlich. 2021 wurden 7155 Menschen gezählt, 2022 waren es bereits 9298 und vergangenes Jahr gar 12 213.

Für Gruppen ist es möglich, einen Rundgang durch das Schweizer Paraplegiker-Zentrum (SPZ) zu buchen. Diese Option ist überaus beliebt: 2023 wurden fast 10 000 Leute registriert. Als besonders attraktiv und intensiv gelten die Monate Mai, Juni sowie September.

Meret, die 2018 als Praktikantin im Mitgliedermarketing der Schweizer Paraplegiker-Stiftung (SPS) angefangen hat, ist froh, die anstrengenden Covid-Jahre hinter sich zu haben. Denn kein halbes Jahr nach der Eröffnung im Herbst 2019 mussten die Türen wieder geschlossen werden. «Es folgte eine Zeit, in der wir uns fast täglich den neuen Begebenheiten anpassen mussten. Umso mehr freuen wir uns nun über die vielen Besucherinnen und Besucher.» Das Publikum ist sehr gemischt, nicht nur altersmässig: Vom Dorfverein bis zum Grossunternehmen melden sich immer wieder unterschiedliche Gruppen an.

Das Team von Meret Keller stellt für sie jeweils ein massgeschneidertes Angebot zusammen. Wenn etwa eine Versicherungsgesellschaft in Nottwil vorbeischaut, kommt es vor, dass Stefan Staubli als Leiter Soziale und Berufliche Integration aus dem Bereich der Parawork erzählt. Die Mitarbeitenden arbeiten zudem eng mit der Anlasskoordination des SPZ zusammen, weil oft auch ein Apéro, Znüni oder Mittagessen gebucht wird.

Authentizität als Schlüssel des Erfolgs

Wenn sich beispielsweise eine Organisation mit hundert Personen anmeldet, ist bei der Ausarbeitung des Programms auch Kreativität gefragt. «In solchen Fällen können wir die Gruppe auf un- >



Was es bedeutet, mit einer Querschnittlähmung zu leben, erfahren die Besucherinnen von Thomas Wullschläger aus erster Hand.



Cécile Bachmann, Mitarbeiterin Besuchszentrum, erklärt den Gästen, wie sie die Ausstellung auf eigene Faust erkunden können.

Eigene Erfahrungen im Rollstuhl zu sammeln, ist Teil des Konzepts.





Thomas Wullschläger beantwortet die Fragen der Besucherinnen.



Meret Keller (links) und Mirella Márquez Molinet entwickeln die Angebote des Besuchsentrums laufend weiter.

› sere verschiedenen Angebote aufteilen», sagt Meret. «Damit sich die Leute nicht auf den Füßen herumstehen oder die Klinikgänge verstopfen, braucht es einen guten Plan.»

Wichtig ist für sie, dass eine Rollstuhlfahrerin oder ein Rollstuhlfahrer bei den geführten Anlässen dabei ist. «Natürlich könnte ich als Fussgängerin viele Fakten auf-tischen», sagt sie, «aber wenn Menschen das tun, die im Rollstuhl sitzen, ist das viel authentischer und letztlich glaubwürdiger.»

In ihrem Team hat sie mit Florian Bickel, Peti Roos und Fabian Kieliger drei querschnittgelähmte Mitarbeiter. Cécile Bachmann und die beiden Sonntagsmitarbeitenden Luca Krummenacher und Lara Schmutz vervollständigen das Empfangsteam. Sie sind die ersten Ansprechpersonen für Gäste und organisieren auch Gruppenbesuche. Meret Keller teilt sich derweil das Büro mit Mirella Márquez Molinet, die seit fast 16 Jahren in Nottwil arbeitet. Das

Duo ist für die Bewerbung und Entwicklung des Angebots zuständig, kümmert sich um den kleinen Shop und behält den Überblick über das grosse Ganze.»

Begeisterte Landfrauen aus Grub

Der Kern der Aufgabe besteht in der Sensibilisierung. «Nach einem Besuch bei uns sind sich die Leute erst recht bewusst, wie wichtig es ist, den Jahresbeitrag zu bezahlen, oder wie wertvoll ihre Dauermitgliedschaft ist», sagt Meret. Unlängst meldete sich eine Frau nach einem Rundgang am Empfang – und schloss gleich drei Dauermitgliedschaften ab.

Die Rückmeldungen der Besuchenden sind überwältigend positiv. Geradezu begeistert sind die Landfrauen aus Grub. «Es war sehr eindrücklich», fasst Sylvia Eisenhut zusammen, die Präsidentin des Landfrauenvereins: «Ein solcher Besuch löst einiges aus.»

Sonderausstellung zum Jubiläum

Trotz technologischem Fortschritt und Bemühungen um Barrierefreiheit stossen Menschen mit Querschnittlähmung im Alltag oft auf Hindernisse. Um der Bevölkerung die Herausforderungen, aber auch innovative Lösungen, die das Leben der Betroffenen erleichtern, näherzubringen, hat das Kompetenzzentrum für Rehabilitationstechnik und -wissenschaft der ETH Zürich mit Unterstützung der Schweizer Paraplegiker-Stiftung (SPS) die interaktive Ausstellung «Mobilität & Inklusion» lanciert (siehe S. 15). Diese wird anlässlich des 5-Jahr-Jubiläums des ParaForums vom 5. September bis zum 22. Dezember im Foyer des Besuchsentrums zu sehen sein. Anschliessend wandert sie zu verschiedenen Anlässen und Ausstellungen durch die Schweiz.

Mehr Informationen:
 [paraplegie.ch/](https://www.paraplegie.ch/)
sonderausstellung



Die Ausstellung «Mobilität & Inklusion» sensibilisiert für die Herausforderungen von Menschen mit Behinderung.

Ein starkes Team

Seit über zehn Jahren arbeitet die ETH Zürich eng mit der SPG zusammen. Als Initiant des Cybathlon, eines Wettbewerbs, der die Entwicklung von alltagstauglichen Assistenzsystemen vorantreibt und Inklusion fördert, bin ich dankbar, in der SPS eine Partnerin gefunden zu haben, die Menschen mit Querschnittlähmung ein möglichst selbstbestimmtes Leben mittels neuer Technologien ermöglichen will.

Es ist wichtig, die Öffentlichkeit für die Herausforderungen von Menschen mit Behinderung zu sensibilisieren – und genau das tun wir mit unserer Ausstellung «Mobilität & Inklusion», die ab September im ParaForum und später an verschiedenen Orten in der Schweiz zu sehen sein wird.

Ein weiteres herausragendes Beispiel unserer Zusammenarbeit ist das ETH-Forschungslabor «SCAI Lab» (Spinal Cord Injury Artificial Intelligence Lab), das eng mit der SPG und dem SPZ verbunden ist. Hier arbe-

ten Forschende daran, Risikofaktoren von Menschen mit Querschnittlähmung durch künstliche Intelligenz rechtzeitig zu erkennen, um so die Lebensqualität zu verbessern.

Auch die Entwicklung des Rennrollstuhls von Marcel Hug ist das Ergebnis unserer Partnerschaft. Für den OT Foxx von Orthotec haben wir einen Ergometer-Stand entwickelt, der die Leistung des Athleten optimiert.

Nicht zuletzt geben Mitarbeitende der SPG ihr Wissen über Rehabilitationstechnik und Parasport in Vorlesungen an der ETH weiter. Ihre Beiträge vermitteln den Studierenden praxisnahe Einblicke in die Versorgung von Menschen mit Querschnittlähmung.



Prof. Dr. Dr. h.c. Robert Riener
Sensory-Motor Systems Lab
ETH Zürich

«Manchmal braucht es ein bisschen Glück»

Matiwos Russom ist Praktikant bei Orthotec und hat hohe sportliche Ambitionen. Sein Ziel ist es, eines Tages an den Paralympics teilzunehmen. Dafür trainiert er bis zu sieben Mal pro Woche.

Interview: **Stefanie Eicher**

Foto: **Adrian Baer**

Mati, wie bist du zur Rollstuhlleichtathletik gekommen?

Ich war früher in der Schule immer sehr unruhig, hatte sehr viel Energie und wusste nicht, was ich damit anfangen sollte. Mein damaliger Lehrer schlug mir vor, Sport zu treiben. Im Internet bin ich dann auf Rollstuhlleichtathletik gestossen und habe mich direkt für ein Schnuppertraining in Nottwil angemeldet.

Und da hat es dich sofort gepackt?

Es war ein Mädchen, das meinen Ehrgeiz geweckt hat (lacht). Sie war jünger als ich und deutlich schneller auf der Rennbahn – und das konnte ich nicht auf mir sitzen lassen. So habe ich Gefallen am Training gefunden und wollte immer besser werden. Zwei Mal pro Woche zu trainieren, reichte mir nicht mehr. Ich wusste, wenn ich besser werden wollte, musste ich mehr machen und brauchte mehr Routine. So entschied ich mich vor sieben Jahren, aus meinem Hobby Leistungssport zu machen.

Wie und wo trainierst du?

Zurzeit trainiere ich etwa sechs bis sieben Mal pro Woche auf dem Campus Nottwil. Am Dienstag und Donnerstag trainiere ich jeweils am Nachmittag – im Sommer auf der Bahn, im Winter und bei starkem Regen in der Halle. Mittwochs und freitags mache ich Krafttraining und am Samstag bin ich dann wieder auf der Bahn.

Wie schaffst du es, Sport und Arbeit unter einen Hut zu bringen?

Neben dem Sport arbeite ich 60 Prozent bei Orthotec und gehe einen Tag pro Woche zur Schule. Es ist nicht immer einfach, allem gerecht zu werden. Momentan bin ich auf der Suche nach einer Wohnung in der Nähe, dann würde das tägliche Pendeln von Basel nach Nottwil wegfallen.

Bist du über den Sport zu deinem Job in Nottwil gekommen?

Ja, durch den Sport habe ich Stefan Dürger kennengelernt und ihn gefragt, ob ich bei Orthotec arbeiten könnte. So hat sich das Praktikum ergeben. Manchmal braucht es eben ein bisschen Glück im Leben.

Du bist Rollstuhlfahrer. Wie kam es dazu?

Als ich acht Jahre alt war, entdeckten die Ärzte einen Tumor in meinem Rücken, der mich zum Paraplegiker machte. Dass ich seither im Rollstuhl sitze, hat mich aber nie daran gehindert, der Mensch zu sein, der ich sein will.

Wie schaffst du es, positiv zu bleiben?

Meine Familie ist mir sehr wichtig und gibt mir viel Kraft. Zudem tanke ich viel Energie beim Sport. Ein besonderes Lebensmotto habe ich nicht. Ich lasse alles auf mich zukommen und mache das Beste daraus – egal, was kommt.



A young man with curly hair is sitting in a wheelchair, looking towards the camera. He is wearing a light-colored t-shirt and light-colored pants. The wheelchair has 'HADRON' and 'SAUBER' written on it. The background is a large, abstract mural with blue and white tones, featuring a large eye-like shape on the right side.

«Ich lasse alles auf mich
zukommen und mache das
Beste daraus.»

Matiwos Russom

Über Matiwas

Matiwos lebt mit seinen Eltern und seinen zwei Brüdern in Basel. Seit Februar 2024 arbeitet der 20-Jährige mit eritreischen Wurzeln bei Orthotec als Praktikant in der Auftragsbearbeitung. Das eineinhalb Jahre dauernde Praktikum erfüllt ihn mit viel Freude – vor allem schätzt er das junge Team. Wie es nach dem Praktikum in Nottwil weitergeht, steht noch in den Sternen. Aber eines ist sicher: Egal, ob Studium oder Beruf, der Sport wird immer einen grossen Platz in seinem Alltag einnehmen.



Alltag auf der FaGe-Station

Gemeinsam Herausforderungen meistern

Im Schweizer Paraplegiker-Zentrum (SPZ) steht die interprofessionelle Zusammenarbeit im Mittelpunkt, auch auf der FaGe-Station. Dort arbeiten hauptsächlich ausgebildete Fachangestellte Gesundheit (FaGe) und zeigen, welche Chancen die fach- und generationenübergreifende Kooperation für die Zukunft der Pflege bietet.

Text: **Katrin Birrer**

Fotos: **Sabrina Kohler**

Die FaGe-Station im SPZ ist einzigartig in der Spitallandschaft. Hier haben vor allem Fachfrauen und Fachmänner Gesundheit (FaGe) das Sagen. Mit viel Eigenverantwortung kümmern sie sich um die Patientinnen und Patienten der Pflegestation H, auf der vorwiegend weniger komplexe Fälle behandelt werden. Es handelt sich in der Regel um Menschen mit einer Paraplegie oder einer Tetraplegie, die sich für Re-Rehabilitationen, den Kraftaufbau nach operativen Eingriffen oder die Vorbereitung auf medizinische Interventionen für einige Tage oder Wochen im SPZ aufhalten.

Welche Patientinnen und Patienten auf der FaGe-Station betreut werden, wird in einem Aufnahme-Assessment in Zusammenarbeit mit der Pflegefachperson HF, der Stationsleitung, dem zuständigen Oberarzt wie auch den Fachverantwortlichen der Therapien abgeklärt. «Sollte sich eine Patientin oder ein Patient als zu komplex erweisen, wird er auf eine andere Station verlegt», erklärt Amanda Rüttimann, die die FaGe-Station seit April 2023 leitet.

Weiterentwicklung durch Austausch

Die rund zwanzig FaGe und Pflegeassistentinnen und -assistenten, unter ihnen auch Auszubildende, stehen in engem Austausch – auch mit der Stationsleitung, der Pflegefachfrau HF der Station, dem Oberarzt und den zuständigen Assistenzärztinnen und -ärzten. Bei Bedarf erhalten die FaGe Unterstützung durch Pflegefachpersonen HF, gegebenenfalls unterstützen auch die Kolleginnen und Kollegen der Station E. Wie auf anderen Stationen ist die interprofessionelle Zusammenarbeit mit den Therapien, der Ernährungsberatung oder falls nötig mit der Sozialberatung wichtig.

«Diese Zusammenarbeit macht den Alltag für die FaGe spannend und lehrreich», sagt Amanda. Im Vordergrund stehen Eigenverantwortung, Entscheidungskompetenz und selbständiges Arbeiten. Kompetenzen können täglich

angewendet, erlernt und erweitert werden. Zudem: Die erworbenen Zusatzkompetenzen können durch die interne Weiterbildung «FaGe plus» anerkannt werden. So haben die FaGe viele Möglichkeiten, zu wachsen und sich weiterzuentwickeln.

Generationenübergreifende Zusammenarbeit

«Ein weiteres Merkmal der FaGe-Station ist die angenehme Arbeitsatmosphäre», sagt Amanda. Die Mitarbeitenden gehören verschiedenen Generationen an und sorgen gemeinsam für reibungslose Abläufe. Es sind FaGe in Ausbildung oder kurz nach Abschluss ihrer Ausbildung anzutreffen genauso wie erfahrene Mitarbeitende. Durch den Austausch lernen jüngere und ältere Kolleginnen und Kollegen voneinander, stets wertschätzend und auf Augenhöhe.

«Die Station befindet sich in ständiger Entwicklung», erklärt Amanda. «Die Komplexität der Fälle ist bereits heute gestiegen und wird weiter zunehmen – und damit wachsen auch die Kompetenzen der FaGe.» Dies ist nur durch das grosse Engagement des Teams möglich, das damit andere Pflegestationen

Ein Projekt mit Zukunft

Die FaGe-Station startete im Januar 2021 als Pilotprojekt auf der Station E mit zehn FaGe. Grund für die Initiierung des Projekts war unter anderem der Mangel an diplomierten Pflegefachkräften. Mit dem erfolgreichen Abschluss der Projektphase wurde der Grundstein für eine weitere Expansion gelegt: Im Sommer 2022 zog das gesamte Team auf die grössere Station H mit 18 Betten um. Dort erhielt die Station mit Amanda Rüttimann eine eigene Stationsleitung und wurde durch eine diplomierte Pflegefachfrau HF ergänzt. Die FaGe-Station des SPZ ist in dieser Form einzigartig und weckt immer wieder das Interesse anderer Spitäler.

entlastet. Die Mitarbeitenden lernen stets dazu und wachsen an ihren kleinen und grossen Herausforderungen. Und mit ihnen entwickelt sich auch die FaGe-Station, Tag für Tag.



Nico Obrist, Jasmin Döös und Sabine Rodde (v.l.) arbeiten gemeinsam auf der Station H, der sogenannten FaGe-Station.

Weiterempfehlungsprämie

Mit Persönlichkeit gegen den Fachkräftemangel

Mit Menschen zusammenzuarbeiten, die nicht nur fachlich kompetent sind, sondern auch persönlich überzeugen, ist für ein gutes Arbeitsumfeld wichtig. Die SPG honoriert Personalvermittlungen mit einer Prämie – und wirkt damit auch dem Fachkräftemangel entgegen.

Text: **Andrea Zimmermann**

Foto: **Sabrina Kohler**

Die Schweizer Paraplegiker-Gruppe (SPG) honoriert Mitarbeitende mit einer Prämie, wenn sie Personen aus ihrem Bekanntenkreis motivieren, sich auf eine der ausgeschriebenen Stellen zu bewerben, und dadurch eine Vermittlung zustande kommt (siehe Box). Durch eine solche Empfehlung hat unter anderem auch Sandra Müller-Stocker, nach Nottwil gefunden – dank Fabienne Muff, die bereits seit 15 Jahren im Schweizer Paraplegiker-Zentrum (SPZ) tätig ist.

Die beiden Pflegefachfrauen HF verbindet nebst ihrem Beruf auch eine lange Freundschaft. «Wir reden praktisch über alles», sagt Sandra, «auch das SPZ war immer wieder mal ein Thema.» So erfuhr sie auch, dass es in Nottwil ein unkompliziertes Bewerbungsverfahren gibt

2000 Franken für Personalvermittlung

Du kannst Personen aus deinem Bekanntenkreis motivieren, sich auf eine Stelle bei der Schweizer Paraplegiker-Gruppe zu bewerben? Achte darauf, dass sie dich bei der Bewerbung namentlich erwähnen. Dann profitierst du im Falle einer erfolgreichen Personalvermittlung von einer Prämie von bis zu 2000 Franken. Die Prämie wird angepasst auf das Arbeitspensum und nach Absolvierung der Probezeit ausbezahlt.



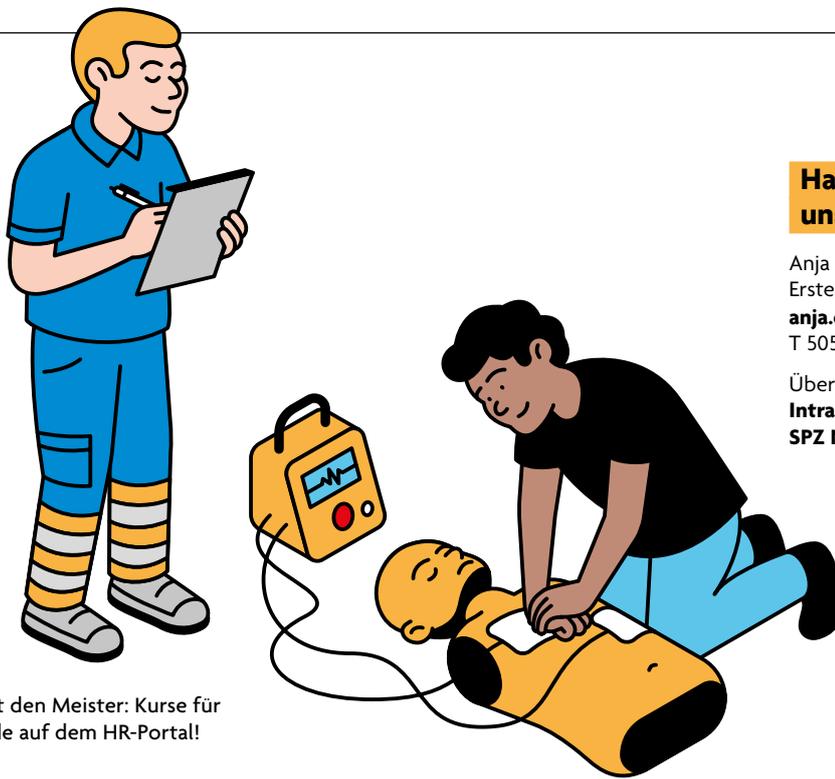
Sandra Müller-Stocker (rechts) arbeitet dank der Empfehlung von Fabienne Muff im SPZ.

und die Flexibilität in der Arbeitsplanung erhöht wird – und hat sich für einen Stellenwechsel entschieden. Inzwischen arbeitet die 37-Jährige seit rund einem Jahr im SPZ und hat sich gut eingelebt.

Die Prämie wird geteilt

Da es ihr wichtig ist, in einem guten Umfeld zu arbeiten, ist Fabienne froh, dass es mit der Personalvermittlung geklappt hat: «Was gibt es Schöneres, als mit Menschen zusammenzuarbeiten, die man auch persönlich mag?» Für die 41-Jährige ist klar, dass Sympathie für eine erfolgreiche Zusammenarbeit und einen guten Teamspirit entscheidend ist.

Die Prämie, die Fabienne für die Vermittlung von Sandra erhalten hat, sei zwar eine Motivation, aber nicht ausschlaggebend für die Empfehlung gewesen. «Aber natürlich war es toll, diesen Zustupf zu bekommen», lacht Fabienne. Ausgegeben hat sie das Geld allerdings noch nicht. «Wir werden es teilen und uns gemeinsam ein schönes Wochenende gönnen.»



Übung macht den Meister: Kurse für Mitarbeitende auf dem HR-Portal!

Hast du Fragen an unsere Expertin?

Anja Oehen, Bereichsleiterin
Erste Hilfe (SIRMED)
anja.oehen@sirmed.ch
T 5056

Übersicht Standorte Defibrillator:
Intranet > QMS > Reanimationskonzept
SPZ Nottwil > S. 9

Plötzlicher Herz-Kreislauf-Stillstand

Dein Wissen kann Leben retten

Ein plötzlicher Herz-Kreislaufstillstand kann überall und jederzeit auftreten. Doch wie erkennt man ihn und wie reagiert man richtig? Hier sind einige praktische Tipps, die über Leben und Tod entscheiden können:

#1

Achte auf plötzlichen Bewusstseinsverlust

Wenn eine Person unerwartet das Bewusstsein verliert und nicht mehr reagiert, könnte dies ein Anzeichen für einen Herz-Kreislauf-Stillstand sein.

#2

Überprüfe die Atmung

Prüfe, ob die Person normal atmet. Eine fehlende oder nicht normale Atmung kann auf einen Herz-Kreislauf-Stillstand hinweisen.

#3

Rufe sofort Hilfe

Wähle den Notruf 144 (im SPZ und auf dem direkt angrenzenden Gelände T 5511). Je schneller professionelle Hilfe eintrifft, desto grösser sind die Überlebenschancen.

#4

Beginne mit der Herzdruckmassage und der Beatmung

Falls die Person nicht atmet oder keine normale Atmung aufweist, beginne sofort mit der Herzdruckmassage wie folgt:

- Druckpunkt in der Mitte des Brustkorbs
- 30 Kompressionen abwechselnd mit 2 Beatmungen
- 100 bis 120 Kompressionen pro Minute auf einer harten Unterlage
- 5 bis 6 cm tief und möglichst ohne Unterbrechungen

#5

Benütze den Defibrillator

Falls ein automatisierter externer Defibrillator (AED) vorhanden ist, setzt du ihn so früh wie möglich ein und folgst den darauf abgebildeten oder akustischen Anweisungen des Gerätes.



Applaus

«Mein Herz brennt dafür»

Für die Betriebsfeuerwehr der Schweizer Paraplegiker-Gruppe (SPG) bringt Joël Kalt (30) aus Walterswil (SO) eine riesige Portion Motivation und Erfahrung aus anderen Feuerwehren mit. Denn: Feuerwehr bedeutet für ihn Familie. «Niemand wird alleingelassen, und du bist nur so stark wie dein Team», sagt er. «Die Betriebsfeuerwehr widerspiegelt diese Werte und zeichnet sich durch ein tolles interdisziplinäres Team aus. Die Zusammenarbeit klappt deswegen so gut, weil wir alle gleich sind in der Feuerwehrfamilie.»

Im April 2024 schloss Joël die Offiziersausbildung in Vitznau als Kantonsbester mit 96 (von 100 möglichen Punkten) in der schriftlichen Prüfung ab und führte die Übungsinspektion als Stellvertreter des Einsatzleiters erfolgreich

durch. «Es war anstrengend, aber ich würde es sofort wieder machen», betont er. Zu diesem Schritt hat nebst seiner Begeisterung für das Feuerwehrhandwerk auch die Unterstützung des Kadern der Betriebsfeuerwehr geführt: «Für eine funktionierende Feuerwehr braucht es gute Leute auf allen Stufen. Aber für jene, die dafür brennen, kann ich die Laufbahn zum Offizier nur empfehlen.»

Text: Carina Röthlisberger

Die Betriebsfeuerwehr sucht dich

Lust, neue Leute aus der SPG kennenzulernen und Feuerwehrhandwerk zu erlernen?

Dann melde dich bei:

remo.bucher@paraplegie.ch



Joël Kalt, IT-Systemspezialist, engagiert sich für die Betriebsfeuerwehr der SPG.

HOCHZEITEN

Sofia-Theresia Schulze

Assistenzärztin Ambulatorium SPZ, mit Erhan Günes
25. 5. 2023

Clara MacNaughton

Doktorandin SPF, mit Jonas Lussi
4. 1. 2024

Leandra Duss

Co-Stationsleiterin Pflege SPZ, mit Samuel Glanzmann
1. 3. 2024

Sibylle Chhit

Gruppenleiterin Pflege HF/FH SPZ, mit David Camacho Dos Reis
8. 3. 2024

Dorothee Frey

Fachmitarbeiterin Service & Operations SIRMED, mit Marcel Hofer
13. 3. 2024

Ronja Kamber

Dipl. Pflegefachfrau HF Wundmanagement SPZ, mit Patrick Arnold
28. 3. 2024

Cornelia Stricker

Leiterin Pflegeentwicklung SPZ, mit Stefan Hausammann
5. 4. 2024

Sabrina Emmisberger

Dipl. Pflegefachfrau HF SPZ, mit Marcel Wüest
12. 4. 2024

Andrea Gugelmann

Therapie-Disponentin SPZ, mit Willi Lässer
25. 4. 2024

Ramona Müller

Bildungsverantwortliche Pflege SPZ, mit Jonas Müller
26. 4. 2024



Sofia-Theresia Schulze mit Erhan Günes

Freiwilligeneinsätze auf Reisen der SPV

«Genau das Richtige für alle, die etwas Gutes tun wollen»

Ohne den Einsatz von Freiwilligen könnte die Schweizer Paraplegiker-Vereinigung (SPV) ihre Tetrareisen nicht durchführen. Elvire De Tomi erzählt von ihren Erfahrungen in Grado – und möchte andere motivieren, sich auf Ferien der besonderen Art einzulassen.

«Ich wollte direkt etwas für Betroffene tun», sagt Elvire De Tomi über ihre Motivation, sich auf Reisen der SPV als Freiwillige zu engagieren. Die in Biel wohnhafte Französin, die bei der SPV als Übersetzerin tätig ist, hatte zu Beginn überhaupt keine Vorstellung davon, was es bedeutet, mit einem Menschen mit Tetraplegie unterwegs zu sein.

«Zum Glück gab es einen eintägigen Kurs, in dem ich vieles vermittelt bekam, was ich als Laie über die Pflege und Begleitung eines Te-

tras wissen muss», so Elvire. Nichtsdestotrotz ist sie froh, dass auf den Reisen immer auch hilfsbereite Profis dabei sind, die sich etwa um die mit der Darmentleerung verbundenen Aufgaben kümmern.

Unvergessliche Erinnerungen

Im vergangenen Jahr hat Elvire mit einer Gruppe eine Woche Badeferien in Grado (Italien) verbracht und viele schöne Erinnerungen mit nach Hause genommen. «Das Schönste war die ausgelassene

Stimmung», sagt sie. Oft sassen sie abends mit der ganzen Gruppe zusammen, assen Glace oder Pizza und lachten viel. «Ich und «mein» Tetra haben uns wunderbar verstanden», sagt sie, «wir haben sogar heute noch Kontakt.»

Die beiden haben viel erlebt. «Wir haben im selben Zimmer geschlafen und ich war rund um die Uhr für ihn da.» Elvire half ihm beim An- und Ausziehen, beim Essen, beim Duschen und beim Katheterisieren. «Tagsüber habe ich seine Badesachen gepackt, ihm auf die Liege oder ins Meer geholfen, ihn beim Baden begleitet und ihn eingecremt – alles Dinge, die mir als Mutter von drei Kindern leichtfielen», sagt sie lachend.

Auch selber geniessen

Ob sie es anderen empfehlen würde, sich auf diese Ferien der besonderen Art einzulassen? «Auf jeden Fall», sagt sie, ohne lange überlegen zu müssen. «Wenn man Lust hat, etwas Gutes zu tun und das Leben einer anderen Person etwas schöner zu machen, ist eine Tetrareise genau das Richtige.» Auch selber habe sie die Zeit geniessen können – weshalb sie auch dieses Jahr wieder mit einer Reisegruppe der SPV unterwegs sein wird.

Freiwillige für Tetrareisen gesucht

Um einen Menschen mit Querschnittslähmung auf einer Reise zu begleiten, sind keine Vorkenntnisse in der Pflege erforderlich. Die SPV vermittelt dir das Wissen, das du brauchst, um einer Tetraplegikerin oder einem Tetraplegiker unvergessliche Ferien zu ermöglichen.

Weitere Infos:

📧 bit.ly/freiwilligenarbeit_reisen

Interessiert? Wende dich an:
monserrat.thalmann@spv.ch



Nachhaltigkeit

Was wir erreicht haben

Zahlen und Fakten aus dem kürzlich erschienenen Nachhaltigkeitsbericht 2023 zeigen:
Das Engagement der Schweizer Paraplegiker-Gruppe wirkt.

5993 kg

PET wurden auf dem Campus Nottwil gesammelt. Dies entspricht 217 546 Flaschen oder 5693 Liter Erdöl – oder der Energie, die es für 2710 Stunden warm duschen benötigt.

4112 x

nutzten Mitarbeitende im Jahr 2023 den Bikesharing-Dienst Nextbike auf dem Campus Nottwil.

75 %

der Mitarbeitenden, die mit dem Auto pendeln, können sich laut einer Umfrage aus dem Jahr 2023 eine Fahrgemeinschaft vorstellen.

2

Tanklastwagen à 10 000 Liter Heizöl konnten durch die Betriebsoptimierung der arealweiten Fernwärmeversorgungsleitung im Schweizer Paraplegiker-Zentrum eingespart werden.

66 %

sank der Stromverbrauch der Aula im Schweizer Paraplegiker-Zentrum dank der neuen Lichtenanlage.

Mehr Infos



Hier findest du weitere spannende Zahlen aus dem Nachhaltigkeitsprojekt der SPG:
bit.ly/nachhaltigkeitsbericht_2023





«Ich wollte Feuerwehrmann werden»

Björn Zörner (47)

ist seit einem Jahr als Chefarzt Paraplegiologie am Schweizer Paraplegiker-Zentrum (SPZ) tätig und lebt im Kanton Aargau.

Björn, wie würdest du dein erstes Jahr am SPZ zusammenfassen?

Spannend, inspirierend und intensiv. Es war eine Zeit voller Lernen und persönlicher Entwicklung. Ich freue mich darauf, was das nächste Jahr bringen wird!

Was hat dich bei deiner täglichen Arbeit am meisten beeindruckt?

Ich bin von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und der Zusammenarbeit am SPZ und in der ganzen SPG sehr beeindruckt. Es ist ein tolles Team, eine angenehme Atmosphäre und ein guter, respektvoller Umgang miteinander.

Wir kennen dich aus dem beruflichen Alltag, wollen dich aber auch persönlich etwas besser kennenlernen. Was war dein Traumberuf als Kind?

Feuerwehrmann.

Was isst du am liebsten?

Alles aus der italienischen Küche.

Was darf in deinem Kühlschrank nie fehlen?

Ein bestimmtes, meist kalt serviertes, schaumiges Getränk.

Das schlimmste Geschenk, das du je bekommen hast?

Eine Krawatte mit Motiven.

Dein Lieblingsbuch?

«SchneeFall», ein Kriminalroman von Michael Peinkofer.

Welche Superkraft würdest du wählen?

Die Fähigkeit zum Zeitreisen.

Mit wem würdest du gerne für einen Tag dein Leben tauschen?

Bill Gates. Ich würde vermutlich einen Tag lang Microsoft-Software verstehen.

Der beste Ratschlag, den du je bekommen hast?

Ruhig bleiben und überlegen.

Wenn du etwas auf der Welt ändern könntest – was wäre das?

Mehr Toleranz und Akzeptanz.

Interview: Helen Affolter

Jetzt mitmachen und gewinnen

Teile deinen Arbeitsalltag auf Social Media

Es gibt viele kleine und grosse Momente im Alltag, die deine Arbeit für die Schweizer Paraplegiker-Gruppe (SPG) zu etwas Besonderem machen. Was ist es für dich persönlich? Das Social-Media-Team lädt dich dazu ein, deine Highlights mit dem **Hashtag #spiritofnottwil** auf den sozialen Netzwerken deiner Wahl zu posten. Mit etwas Glück gewinnst du dabei einen **Centro-Gutschein im Wert von 100 Franken**.

Mit deinen Posts trügst du dazu bei, den Spirit von Nottwil nach aussen zu tragen und potenzielle Kolleginnen und Kollegen auf die SPG als Arbeitgeberin aufmerksam zu machen. So können wir dem Fachkräftemangel gemeinsam entgegenwirken. Beachte bei deinen Posts unsere neuen Social-Media-Guidelines (siehe Box). Der Teilnahmechluss für die Aktion ist am 21. Juli 2024.

Text: Simon Di Nicola

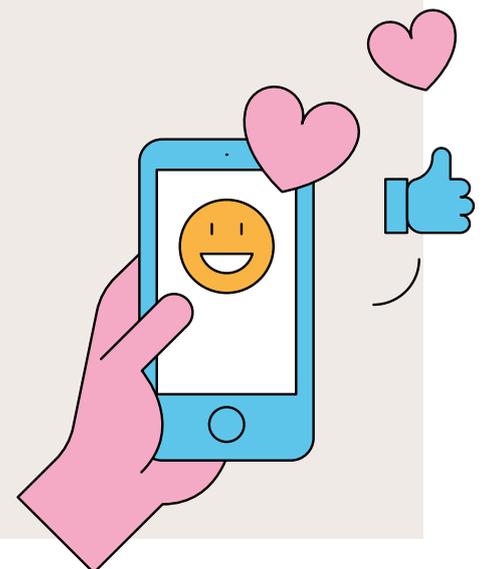


Neue Social-Media-Guidelines

Die neuen Social-Media-Guidelines tragen dazu bei, das Image der SPG zu wahren und ein respektvolles Miteinander zu fördern. Sie stärken nicht nur unsere Online-Präsenz, sondern unterstützen dich auch dabei, professionelle Beiträge auf Social Media zu verfassen, die im Einklang mit unseren Unternehmenswerten stehen.

Du findest die neuen Guidelines hier:

Intranet > Aktuelles > Social Media



Auf unseren Socials mitwirken?

Hast du Ideen für Social-Media-Beiträge oder bist du souverän mit eigenem Content auf Instagram oder TikTok unterwegs? Melde dich bei uns:

online@paraplegie.ch

Folge uns:

 facebook.com/paraplegie

 x.com/paraplegiker

 linkedin.com/company/paraplegie

 instagram.com/paraplegie

 youtube.com/ParaplegikerStiftung

 tiktok.com/@paraplegie



Schon gesehen?

Auf dem Campus Nottwil gibt es einige Kunstwerke zu bewundern. So auch diese Bronzeskulptur, die 1999 von der Stiftung erworben wurde und seit 2023 im Guido-A.-Zäch-Institut (GZI) ausgestellt ist. Sie ist ein Werk des italienisch-schweizerischen Bildhauers Alfredo Battistini (1953–2008).